

## Neujahrsempfang 2010 am 10. Januar 2010

### Geistlicher Impuls

#### I. Unser Leben ist reich an Begegnungen

Sie alle, meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer diakonischen Einrichtungen, gehören zu den Menschen, die im Berufsalltag jeden Tag viele Begegnungen haben, Begegnungen mit Menschen, die Ihnen anvertraut sind.

Und wenn das Wort von Martin Buber: „Alles wirkliche Leben ist Begegnung“ zutrifft, sind Sie privilegiert.

Sie arbeiten nicht am Fließband, auch nicht nur am Computer oder primär mit Materialien, sondern mit Menschen. Wissen Sie, dass dies ein Vorrecht ist!

Sie können im Rückblick auf das vergangene Jahr und im Ausblick auf das neue festhalten: Mein Leben ist reich an Begegnungen. Sehen Sie das als Chance für Ihr Leben?

#### II. Jede Begegnung hat Auswirkungen

Und wie empfinden Sie Begegnungen? Wenn Begegnungen für unser Leben ein Privileg sind, dann liegt neben diesem Vorrecht in ihnen auch eine Verantwortung. Denn das wissen Sie und ich: Jede Begegnung hat Auswirkungen. Das gilt für eindrückliche, beschwerende, erfreuliche und ernüchternde Begegnungen.

*Lassen Sie mich praktisch werden: Es war im Dezember des vergangenen Jahres. Eine Mitarbeiterin, die sich krank gemeldet hat, kommt abends überraschend zu mir ins Büro. Ich war noch voll mit dem Notariatsaufgaben beschäftigt und mir kam der Besuch etwas ungelegen. Nun war die Mitarbeiterin etwas verlegen und bewegte sich hin und her und schließlich brachte sie dieses Sätzlein über die Lippen, das sie bewegt: Herr Messner, ich bin schwanger.*

*Was schießt da einem Chef zunächst durch den Kopf – ich brauche das nicht auszuführen. In einem personell überschaubar besetzten Amt bringt eine solche freudige Nachricht große Engpässe mit sich. Nun habe ich aber die Kurve rechtzeitig noch bekommen und mit der Mitarbeiterin ein gutes, persönliches und ermutigendes Gespräch führen können.*

*Wir brauchen nicht viel Phantasie sich vorzustellen, wie die kollegiale Beziehung einen Riss bekommen hätte, wenn ich anders reagiert hätte.*

Jede Begegnung hat Auswirkungen! Von daher stimmt das Wort von Meister Eckhart (ca. 1260-1328), der sagt: Die wichtigste Stunde ist immer die Gegenwart, der bedeutendste Mensch ist immer der, der dir gerade gegenübersteht, und das notwendigste Werk ist immer die Liebe.

### III. Wie können wir in Begegnungen bestehen?

Nun tut sich aber die Frage auf, wie wir in Begegnungen, die wir – auch im neuen Jahr haben – bestehen können.

Lassen Sie mich 2 Impulse geben.

#### 1. Suchet sein Antlitz allezeit, Psalm 105, 4

Im Psalm 105, 4 gibt der Psalmist die Empfehlung: Suchet sein Antlitz allezeit. Das heißt: Lebe aus der Verbundenheit mit Gott.

Das geschieht am Morgen, wenn ich den Tag mit all seinen Begegnungen vor Gott bewege und ihn um Gelingen bitte. Das geschieht während des Tages, wenn ich an IHN erinnert werde.

Sein Antlitz suchen, das kann überall geschehen.

*In der vergangenen Woche habe ich folgendes erlebt: Ich komme abends nach dem Arbeitstag aus dem Büro. Da fährt eine Frau mit dem Fahrrad vorbei. Wir grüßen uns. Sie, die nicht zu unserer Gemeinde gehört, erkundigt sich über die Gemeinde, mein Ergehen, wünscht Gottes Segen und dann sagt sie: Wenn ich mit dem Fahrrad weiterfahre, bitte ich Gott, dass ER ihnen die Kräfte schenkt, die sie in dieser pfarrerlosen Zeit brauchen.*

Mit dem Herrn allezeit verbunden sein ist eine großartige Perspektive, dass es zu nachhaltigen Begegnungen kommt.

#### 2. Lass in allen Begegnungen Güte und Treue einander begegnen, Psalm 85,11

Der Psalmist nennt in Psalm 85,11 zwei Bestandteile, die unsere Begegnungen prägen sollen: Er bittet darum, dass Güte und Treue einander begegnen. Güte und Treue – ein untrennbares Geschwisterpaar für unsere Begegnungen.

Denken Sie jetzt an die Begegnungen mit den Ihnen anvertrauten Menschen, die Sie Tag für Tag haben:

- Güte öffnet Herzen, Güte heißt nicht: alles laufen lassen. Güte weiß um Vorgaben, aber sie sieht mit dem Herzen den Menschen.
- Treue: Sie brauchen Sie für die täglich sich wiederholenden Begegnungen. Oft ist da auch Überwindung angesagt.

Aber da, wo Güte und Treue einander begegnen in unseren Begegnungen, da wirken sie nach, werden Menschen ermutigt, werden prägende Lebensspuren gelegt, gelingt Leben.

So wünsche ich Ihnen für das neue Jahr:

1. Freuen Sie sich, dass Ihr Leben reich ist an Begegnungen
2. Bedenken Sie, dass jede Begegnung Auswirkungen hat und
3. Begegnen Sie Gott, damit Ihre Begegnungen von Güte und Treue bestimmt sind.

Ich wünsche Ihnen viele solche Gottes- und Menschenbegegnungen.

Dieter Messner